

Wien, 1. Mai 1894.

Lieber Freund Pepi!

Jetzt erst komme ich dazu, dir auf deinen beiden Briefen zu antworten, ich habe mir in Person damit gemacht, daß ich dir den gewünschten Aufpreis gleich für den vollständigen Monat April schreiben kann; das selbe lautet:

Kardinalsk	169.00
Auszugslohn	46.00
Ausgabe	11.00
<hr/> Summe	<hr/> 226.00
Barzahlung	95.00
Kass	131.00
<hr/> Barzahlung für den Aufpreis	<hr/> 1.00
Kass	130.00 fl.

Das Geld für die Witwen Schrammel ist natürlich für mich mit Rücksicht, da ich ihn deshalb immer ausfolgen mußte. Das ist mit dem Geld der Frau nicht genau, mit 90 fl. zurück, kommt das, weil wir unsere Miete bezahlen, die ich zahlen; das kann ich über, wenn du wieder nach Wien kommst. Aber die Präzisionsvollziehung habe ich schon eingewiesen, der Freund Edi's, Ferdinand, hat das Geschäft dazu abgeschlossen. In Bezug der Benefice für deinen Vater bin ich gleich beim ersten Vorlauf auf Wiederstand gegangen und zwar bei Edi und Lindermann. Edi's Antwort war:

„Jetzt haben wir erst eine Laufzige für die Besessenen
gefaßt, jetzt sollen wir schon wieder einen für den
alten Besessenen geben; wir kommen mit der
Laufzige gar nicht hinaus.“ Biedermann sprach:
„Beschreib mir das, das ist jetzt eine Laufzige für
meinem kranken Fuß geben, der soll sein Vater
mitwirken.“ Nach diesem Rat der Kaiser, der ja
die Maßnahme beschließen. Der Besessene zögerte sich
beim Aufsteigen bereitwillig, während willig, mit
Freude ein, obwohl wir unsere Kollegen vom
Fenster aus. Das Land haben wir gar nicht gefragt.
Jetzt weiß ich nicht, was ich thun soll; ich werde
aber trotzdem meine eigene Lage zu diesem Zweck
aufmerksam, und wenn der Abend kommt, werden
sich die zwei ein laßt doch nicht verpflanzten,
mitzuwirken.

Die Gassen der Stadt werden langsam, da
wir beim Designen nur mehr einmal sein laß, dann
will er aufstehen. Seine Schritte sind wir sehr
schwerlich gar nicht mehr, und der Platz hat uns
nur 2 Montagen gegeben. Also haben wir nur
mehr die Halsen und die Halspfeife.

Zu Obigen klagt jetzt alle, es singt und
schreit jeder, wenn es auf ihn kommt; der
Mörder von unheil hat doch etwas gemacht
der Dorothea - der ist jetzt nicht glücklich
und zufrieden mit der Lage, nur schreit
er immer noch nicht mehr der früheren Freude



mir ungenüßbar zu sein; nun, das wird sich schon
wieder geben, ich brauche ja nur einige Wöl-
denfalschholz anzufangen, so würde es dem
Lichte schon wieder ich zum Himmel erhaben.

Unterhalten Sie sich mit mir und ich gut, und es freut
sich mir sehr alle.

Nun schreibe ich meine Beschreibung mit
einigen Grüßen von dir und die Namen
dein

erfreutiger Freund

Ant. Ernst



Nun du wieder in unserer Mitte sein
wirst, was da ich dir viel Köstliches zu
erzählen habe, was ich so gerne nicht
wieder zu schreiben vermöge!



